
Pressespiegel

1. **Aufbruch in die vernetzte Stadt mit 5G**
Kleine Zeitung Kärnten + Klagenfurt // 18.01.2020, S. 28, 29

S. 1-2



Wissen

Samstag, 18. Jänner 2020

FORSCHUNG  aus Kärnten

Aufbruch in die vernetzte Stadt mit 5G

Der Mobilfunkstandard 5G bringt viele neue Anwendungen mit sich. Eine, die Städte verändern wird, erforscht die FH.

Wenn man über Verkehrsflüsse, Feinstaubbelastung oder das Wetter in Städten Auskunft erhalten will, muss man sich mit einer bescheidenen Datenlage zufriedengeben. Nur wenige, einzelne Messstationen zeich-

nen ein unzureichendes Bild davon, wie warm es an unterschiedlichen Orten wirklich ist, wo die großen Autokolonnen unterwegs sind oder wie stark der Feinstaub die unmittelbare Umgebung tatsächlich belastet. Dazu braucht es mehr Sensoren.



„5G steht noch völlig am Anfang, viele Bereiche dieser Technologie sind bislang gar nicht ausdefiniert.“

Helmut Wöllik

Der neue Mobilfunkstandard 5G wird so ein engmaschiges Sensornetzwerk erstmals möglich machen. „Die Informationen brauchen wir, um viele Abläufe in Städten effizienter zu gestalten, angefangen von Verkehrsplanung bis hin zu Maßnahmen für die Klimaanpassung“, sagt Helmut Wöllik vom Studienbereich Engineering & IT der FH Kärnten. Er arbeitet am Aufbau eines 5G-Sensor-

netzwerkes am sogenannten „5G-Playground“ – ein Forschungszentrum angesiedelt am [Lakeside Park](#) in Klagenfurt, an dem verschiedene Anwendungen der neuen Funktechnologie entwickelt werden sollen. „5G steht noch völlig am Anfang, viele Bereiche dieser Technologie sind bislang gar nicht ausdefiniert“, sagt Wöllik. Sein Projekt beschäftigt sich im Besonderen damit, wie Sensor-

Diese Seite erscheint in Kooperation mit der Kärntner Hochschulkonferenz. Die redaktionelle Verantwortung liegt ausschließlich

Kleine Zeitung
Samstag, 18. Jänner 2020

Spielplatz in 5G

Testlabor für Forschung und Entwicklung soll der „5G Playground Carinthia“ im Lakeside Science and Technology Park sein. Dieses Kooperationsprojekt von Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, der AI Telekom Austria und der Dachgesellschaft BABEG wird von der Forschungsgruppe ROADMAP-5G des FH-Studienzweigs Netzwerk- und Kommunikationstechnik und des Masterstudiengangs Communication Engineering koordiniert.

Von Luftgütemessungen über das Mikroklima bis hin zu Verkehrsströmen: 5G wird helfen, die Vorgänge in Städten viel klarer abzubilden ADOBE STOCK

netzwerke in Städten möglichst energiesparend eingesetzt werden können. Dazu nutzen er und sein Team die Sparsamkeit der Datenübertragung, mit der sich 5G von vorhergegangenen Mobilfunkstandards abhebt. „Das ermöglicht den Sensoren, die meiste Zeit im Ruhemodus zu verharren“, sagt Wöllik.

Netzwerke mit mehreren Tausend Sensoren können so mit nur wenig Energie betrieben werden – das spart Kosten und Wartungsaufwand. Außerdem ist dadurch das Mobilfunknetz, das künftig mit vielen anderen datenintensiven Übertragungen beschäftigt sein wird, nicht ständig durch die Stadtsensoren belastet. Noch stehen die Forschungen dazu aber am Anfang – in der Laborumgebung.

bei der „Kleinen Zeitung“. Heute: Fachhochschule Kärnten.